



# Hospital Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John

## Wir müssen etwas bewegen!

Liebe Freunde, wer die Lebenswirklichkeit der Quechua-Indianer kennen lernen möchte, muss sich nur zu ihren Bergdörfern auf den Weg machen. Das Elend ist unübersehbar. Man kann nun bestürzt den Kopf schütteln, einige Fotos machen und dann mit dem Allradwagen wieder das Weite suchen. Besser ist jedoch

mit Tatkraft, Geduld und Scharfsinn für eine Verbesserung dieser Umstände zu arbeiten. Wirtschaftskrise hin oder her, wir müssen etwas für diese Menschen bewegen. In diesem Jahr wollen wir auch die katastrophale zahnärztliche Unterversorgung der Quechuas angehen. Helfen Sie uns dabei?  
Ihre Martina und Klaus-Dieter John



## Ein medizinischer Einsatz im Indianerdorf • Menschentrauben vor den Behandlungsräumen



Samstag, 31. Januar: Unter der Leitung von Dr. David Brady brechen 25 Mitarbeiter von Diospi Suyana zum Indianerdorf Totoray auf. Nach einer halben Stunde bleiben drei Fahrzeuge im Schlamm stecken. Also geht für die meisten Expeditionsteilnehmer der Weg zu Fuß weiter. Für den Unimog ist Matsch allerdings kein Problem. Er transportiert kistenweise Medikamente,



▲ Dr. David Brady (links) untersucht einen alten Quechua-Indianer im Klassenzimmer.

Grundschule dienen als Sprechzimmer. Während Ärzte und Krankenschwestern 110 Patienten untersuchen, läuft auf der nahen Wiese ein spannendes Kinderprogramm mit Spielen, Pantomime und einer Andacht. Vor dem Rückmarsch zu den Autos verteilen die Mitarbeiter noch Geschenkpakete mit Lebensmitteln und Spielsachen. - Ein gelungener Einsatz, der wiederholt werden wird.



▲ Der Unimog erreicht das Dorf.



▲ Hygieneunterricht - Händewaschen



▲ Ein tolles Programm für die Kinder



▲ Tove Hohaus macht Pantomime

Essen sowie Spielzeuge. Als die freiwilligen Helfer schließlich die Siedlung erreichen, werden sie von den Bewohnern hoffnungsvoll erwartet. Die Klassenzimmer der

## Der 21. Container auf dem Weg nach Peru



### ▲ Acht Freiwillige nach getaner Tat - schon heiß auf den nächsten Container

30. Januar in einer kalten Lagerhalle in Wiesbaden - acht ehrenamtliche Mitarbeiter, allen voran Detlev Hofmann, packen den 21. Container für das Missionsspital. Der Wert

der Fracht liegt bei ca. 90.000 USD. Mit dabei eine Solaranlage von Solvis aus Braunschweig. Die Komponenten für eine Heizung organisierte Tobias Löscher als Sachspenden von den Firmen Mainmetall, Sanitär-Heinze, Vießmann und Ernst Imer. Für das Labor des Hospitals schickte Radiometer aus Kopenhagen zwei neue Blutgasgeräte im Wert von 30.000 USD. Der Transport wird von DHL und der Reederei CMA-CGM kostenlos durchgeführt. Besser geht es nicht!



### ◀ Wolf-Dietrich Klein und Walter Enders gaben beim Packen ihr Letztes.

## Strassenbau am Spital



### ▲ Die Straße ist zwischen 3 und 5 m breit.

Die Rundstraße auf dem Gelände des Hospitals ist mittlerweile fertig. Die Firmen Cemento Lima, Acero Arequipa sowie Neptunia halfen mit Zement, Stahl und Transporten im Wert von 40.000 USD. ● Am 17. Januar feierten Vertreter des Bundesstaates Apurímac mit den Mitarbeitern von Diospi Suyana den ersten Spatenstich der Zufahrtsstraße.

Der Präsident des Bundesstaates David Salazar (li) und Dr. David Brady ▶



## Diospi Suyana auf Titelseite

Das renommierte „CNE.magazin“ des Thieme-Verlags veröffentlichte am 7. Januar eine Reportage von vier Seiten über das Hospital Diospi Suyana. Aus der Feder von Simone Schwarz rückte das Thema „Pflege im Reich der Inkas“ sogar auf die Titelseite und in den Text des Editorials.

### Die Hauptüberschrift gilt Diospi Suyana



Ebenfalls vier Seiten widmet die Februarausgabe der Frauenzeitschrift „Ratgeber Frau und Familie“ dem Missionsspital in Peru.

◀ Ca. 400.000 Leser

## Damit hatte niemand gerechnet

Olaf Stritzke und seine Frau Fabiola Podesta besuchten im Oktober letzten Jahres einen Vortrag von Dr. John in Lübeck. „Wir wollen auch helfen“, sagten sie und sammelten in ihrem Freundeskreis. Die Resonanz war überwältigend. Kurz vor Weihnachten überwiesen sie 20.660 Euro an Diospi Suyana. ● Die Mitglieder des Rotary-Clubs Kochbrunn aus Wiesbaden spendeten anlässlich des Todes ihres Freundes Dr. Martin Bieneck ebenfalls 20.000 Euro. Es war die größte Spende ihrer Vereinsgeschichte.



## Dentalklinik in Planung

Die meisten Quechua-Indianer müssten umgehend zum Zahnarzt gehen. Der Blick in die Mäuler von Hunderttausenden verrät das Elend dieser Menschen. Hier will Diospi Suyana mit einer Dentalklinik auf die zahnärztliche Versorgung Einfluss nehmen. Eine Reihe von Firmen aus Europa und Südamerika haben ihr Sponsoring für die Ausstattung in Aussicht gestellt. Zu diesem Zweck reiste Dr. John bereits nach Brasilien, Deutschland und Österreich. Die nächste Verhandlungsrunde soll am 3. März in Washington stattfinden.

Das Gebiss einer Quechua-Indianerin, 48 Jahre alt ▶



Hospital  
Diospi Suyana



Sind wir bereit, Gott zu begegnen?  
Am 16. Dezember entkamen Dr. Klaus John und Dr. David Brady bei einem Autounfall nur knapp dem Tod.

Ein Missionsspital für die  
Quechua-Indianer Perus

Diospi Suyana e.V.  
BfS Köln  
Konto-Nr. 8 073 700  
BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

oder  
Diospi-Suyana-Stiftung  
BfS Köln  
Konto-Nr. 8 083 700  
BLZ 370 205 00

Frühere Konten sind weiterhin gültig.

Diospi Suyana e.V.  
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org  
web www.diospi-suyana.org  
Fon 06442 200049  
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - 1. Vorsitzender  
Ausgabe Nr. 24/Februar 2009



## Zwei Jahre war sie dabei

„Seit ich wieder in Deutschland bin, haben schon so viele Anteil genommen an dem Wunder in Curahuasi. In so manchem Vortrag saßen die Leute einfach nur stumm da und hatten Tränen in den Augen. Immer wieder muss ich die Frage beantworten: ‚Warum setzen sich Menschen so ein in einer Zeit, wo jeder sein eigenes Schäfchen ins Trockene bringt?‘ Und wenn ich dann erzähle von all meinen Erlebnissen, von leuchtenden Patientenaugen und den stillen Umarmungen der Menschen, die am unbedeutenden Rand des Weltgeschehens leben, dann bewegt sich was im Herz!“

Krankenschwester  
Marit Weilbach ▶

